

# FID Biodiversitätsforschung

## Ornithologische Mitteilungen

Monatsschrift für Vogelbeobachtung, Feldornithologie und Avifaunistik

Zur Bestimmung der Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus*)

**Thiede, Walther**

**1981**

---

Die Digitalisierung wurde ermöglicht durch die Dr.-Walther-Thiede-Stiftung (Webpräsenz: <http://www.ornithologische-mitteilungen.de/dr-walther-thiede-stiftung>).

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-120345](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-120345)

## Zur Bestimmung der Kurzschnabelgans (*Anser brachyrhynchus*)

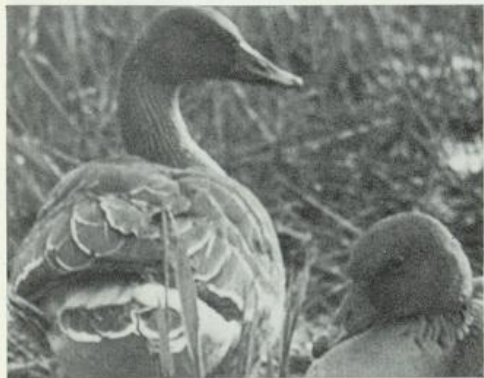
Herbert Bruns hat in den Orn. Mitt. Nr. 2/1981 (4. Umschlagseite) eine Kurzschnabelgans abgebildet, deren Identität in Zweifel gezogen wurde. Auch die Abbildung einer Kurzschnabelgans von Trötschel in meinem Bestimmungsbuch „Wasservogel – Strandvögel“ (BLV-Naturführer, München 1979, p. 41) ist von Ringleben in seiner Buchbesprechung in den „Vogelk. Beitr. Nieders.“ (11, 1979, p. 50) angezweifelt und von ihm als Tundraform der Saatgans *A. fabalis rossicus* angesprochen worden. Da von meinem Bestimmungsbuch inzwischen rd. 20.000 Exemplare verkauft und weitere 32.000 Exemplare in fünf verschiedenen Sprachen erschienen sind, halte ich es für angebracht, um weiteren Fehldeutungen vorzubeugen, näher auf das Thema einzugehen.

Bekanntlich ist die Verwandtschaft von Saatgans und Kurzschnabelgans sehr eng (Glutz Bd. 2, p. 68). Die kurzschnabelgans-ähnlichen Schnabelfärbungen und -zeichnungen östlicher Saatgansrassen, wie die der Tundra-Saatgans sowie die vielen nordsibirischen Mischformen der Saatgansrassen verleiten zu Fehlbestimmungen sowohl von östlichen Saatgänsen als auch von Kurzschnabelgänsen.

Es gibt jedoch Kriterien, die eine richtige Artbestimmung gewährleisten. Das Hauptkriterium ist strukturell: Saatgänse sind langköpfig und flachstirinig, Kurzschnabelgänse eckiger am Hinterkopf und hochstirinig. Es sei einmal deutlich gesagt: Wir Ornithologen sind durch die im Vergleich mit anderen Tiergruppen unglaublich einfache Bestimmungsmöglichkeit der Vögel mittels Farbe und Stimme sehr verwöhnt und sind nur sehr selten gewöhnt, Strukturen zu beobachten und zu berücksichtigen. Etwas, was z. B. in der Bestimmung von Eidechsen, Fröschen, Schlangen das A und O ist, wo Farben vielfältig variieren und weitgehend unbrauchbar zum Bestimmen sind.

Die Hochstirnigkeit ist nun sowohl in den Fotos von Bruns als auch von Trötschel in meinem Bestimmungsführer in aller Deutlichkeit sichtbar. Auch die Eckigkeit des Hinterkopfes ist gut zu erkennen. Daher kann an der Artbestimmung beider Vögel als Kurzschnabelgans m. E. kein Zweifel verbleiben.

Da die bisherigen Bestimmungsbücher die Hochstirnigkeit überhaupt nicht erwähnen, habe ich im neuen „BLV-Vogelführer“ (deutsche Fassung von "Collins Bird Guide" von St. Keith und J. Gooders) die Hochstirnigkeit als Merkmal eingeführt.



Saatgans (*Anser fabalis*). Schwarzweißreproduktion aus Thiede, BLV-Naturführer.

Viele von uns kennen diese Erscheinung auch aus dem Watt und vom Schnee bei Großmöwen, etwa Silbermöwen, die dann pechschwarz wirken können!

Zusammenfassend ist daher zu sagen, daß beide abgebildeten Vögel nach nochmaliger Überprüfung Kurzschnabelgänse sind, und daß evtl. mein Trötschelscher Vogel ein Jungvogel ist, da seine Beinfarbe zum Ockergelb tendiert.

Dr. Walther Thiede, Köln



Welche Art? Tundra-Saatgans oder Kurzschnabelgans? Goslar/Harz Frühjahr 1981 Foto: A Plucinski



Kurzschnabelgans. Schwarzweiß-Reproduktion aus Thiede: BLV-Naturführer Wasservögel – Strandvögel